

# Vor Cassandra kommt der Regen

Ein kräftiger Gewitterschauer setzte dem schönen Open-Air-Konzert-Abend der Stadtmusik Zell einen nassen Schlussakkord

VON UNSEREM MITARBEITER  
PAUL BERGER

ZELL. Fast wäre es ein wunderschöner, Konzertabend bei lauen Sommertemperaturen geworden. Doch ausgerechnet beim Stück „Kassandra“, der tragischen Ouvertüre aus der Feder des einstigen Stadtkapellmeisters von Zell, Hermann Egner, machte Petrus der Stadtmusik Zell bei ihrem Open-Air-Konzert einen dicken Strich durch die Rechnung.

Bei den ersten dicken Tropfen öffneten die Besucher auf der Freilichttribüne vor dem Rathaus ihre mitgebrachten Regenschirme. Als auch das nicht mehr half flüchtete man aus dem „Zeller Weinberg“, dessen Kulisse für den Konzertabend unter freiem Himmel ein geradezu ideales Ambiente lieferte. Dabei hatten die zahlreichen Besucher am Samstag durch den deutschen WM-Sieg gegen Argentinien gleich einen doppelten Grund zur Freude,



**Solistin Carina Srock bezauberte am Fagott.** FOTOS: PAUL BERGER

wie Vorstand Thomas Kaiser in seiner Begrüßung anmerkte. Mit dabei beim zweiten Open-Air-Konzert in der Schwanenstadt waren auch Freunde und Gäste aus Borgofranco sowie der Feldmusik Zell im Kanton Luzern. Feierlich und bewegend zelebrierten Edgar Kaiser und sein moti-



**Die Freilichtbühne für den „Fröhlichen Weinberg“ bot das wunderschöne Ambiente fürs diesjährige Open-Air-Konzert der Zeller Stadtmusik.**

viertes, junges Orchester zur Eröffnung Veit Erdmann-Abeles bezaubernden Festhymnus“, gedacht als klingendes Geburtstagsgeschenk an die Stadt Zell, die in diesem Jahr bekanntlich ihr 200-jähriges Stadtfest feiert. Die ansprechende Musik lässt die Herzen höher schlagen. In dem glanzvollen Solostück für Fagott, „Don't mock Baroque“, entlockte die junge sympathische Musikerin Carina Srock ihrem übrigens aus Schilfrohr gefertigten Instrument sehr zur Freude des Publikums mystisch bezaubernde Klänge.

Und auch sie glänzten mit exzellenten Solodarbietungen bei dieser Open-Air-Aufführung: Stefanie Welte, die frisch gebackene Besitzerin des goldenen Leistungsabzeichens und Sandra Fiedel auf der Klarinette. Mit erstaunlicher Sicherheit und Präzision beherrschten beide die Instrumente in den von Edgar Kaiser und der Stadtmusik dargebotenen Concerti-

nos“. Während Stefanie Welte ihren Solopart mit gekonntem Spiel auf ihrer Querflöte beeindruckte, überraschte Klarinetistin Sandra Fiedel mit wundervollen Klangfarben beim Concertino für Klarinette von Carl Maria von Weber.

Noch ahnte niemand, dass mit „Kassandra“, der von Hermann Egner geschaffenen, bewegten und tragischen Ouvertüre, der wundervolle Konzertabend vorzeitig zu Ende sein sollte. Zuvor hatte Thomas Kaiser noch einmal an das erfolgreiche Wirken des früheren Stadtkapellmeisters, der die Zeller Stadtmusik von 1973 bis 1993 leitete, erinnert. „Mit ihm“, so Thomas Kaiser, „hatten wir viele Erfolge“. Zu den Höhepunkten in dieser Zeit zählte zweifellos die Teilnahme am Europäischen Musikwettbewerb 1990 in Prag und in Brünn: Stadtkapellmeister Edgar Kaiser versicherte, der zweite Teil des Open-Air-Konzertes, der buchstäblich ins

Wasser fiel, werde so rasch wie möglich nachgeholt: Der Leiter der Stadtmusik ist zuversichtlich, dass es erneut ein Open-Air-Konzert geben wird. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.



**Das kräftige Gewitter setzte dem Konzert ein jähes Ende.**

## Constances Opa verhaftet

Vor genau 200 Jahren

ZELL. Auf den Tag genau vor 275 Jahren, am 5. Juli 1735, erschien in Zell ein französisches Exekutionskommando, bestehend aus 150 Dragonern und ebenso vielen Grenadieren, und nahm Constanze Mozarts Großvater, den Amtmann Fridolin Weber, sowie den Vogt Franz Berger, die Geschworenen Fritz Sprich und Christian Schlageter, weitere vier Geschworene und zwei Zeller Bürger als Gefangene mit nach Hüningen.

Die Gemeinde Zell, so berichtet der Heimatforscher Dr. Theodor Humpert, hatte sich geweigert, 2256 Palisaden, 23



Eichen und 920 Gulden nach Hüningen zu liefern, eine Forderung der Franzosen, gestellt auf einem Streifzug durch das Wiesental. Das Exekutionskommando verlangte 1012 und ein halbes Maß Wein, 200 Laib Brot und Futter für 150 Pferde. Zur Abführung der auf dem erneuten Streifzug gefangenen österreichischen Soldaten und Offiziere musste Zell 15 Pferde stellen, die nicht mehr zurückgegeben wurden. Das Pferd des Amtmanns mitsamt Sattel und Pistole nahm der französische Oberst de Montauban an sich. Der Zeller Christian Gembser brachte den Gefangenen Briefe und Kleider, ein französischer Dragonerwachtmeister, der Deutsch sprach, vermittelte zwischen ihnen und der Militärbehörde. Die Zeller Geiseln nahmen ihr Essen beim Wirt „Zum Spanischen König“, Ambröise de Louse, ein und wurden bald nach Entrichtung der gestellten Forderung wieder freigelassen. Die durch diese Episode entstandenen Kosten beliefen sich auf über 1450 Gulden. Zell war zuvor schon durch die Folgen des polnischen Thronfolgekrieges Ziel häufiger Einquartierungen, musste viele Schanzen stellen und Lieferungen leisten.

Die Summe der erlittenen Kriegskosten hatte schon ein halbes Jahr vor der Gefangennahme der Zeller mehr als 2193 Gulden betragen. Heidi Knoblich

## POLIZEINOTIZEN

### Schülerin verunglückt

Am Freitag, gegen 12.15 Uhr, ereignete sich in Todtnau, auf der B 317, im Bereich der Einmündung des Ge...

## Extra-Portion für die Wurzelzwerge

Der „Club der Köche“ spendet 300 Euro für Todtnauer Waldkindergarten

TODTNAU (BZ). Verschiedenes Mittwoch